

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **77 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Markanter Auftakt des LVb Log 2 in Thun

Am 15. Januar erging hörbar, sichtbar und originell der Startschuss zum Lehrverband Logistik 2 (früher bekannt unter dem vertrauten Namen BALOG) über die Bühne. «Beisammen sind wir, fanget an», zitierte der Kommandant des LVb Log 2, Div Jean-Jacques Chevalley, Goethe. Über 600 Personen wohnten dem Startrapport bei.



«Der Start soll energisch, dynamisch, kräftig und schwungvoll erfolgen», sagte Div Jean-Jacques Chevalley und organisierte dazu mit einer «Guggenmusig» ein schwungvolles Freudenfest. Fotos: Ueli Liechti / Armeefotodienst

VON MEINRAD A. SCHULER

Der Lehrverband Logistik 2 (LVb Log 2) bildet die Armeeingehörigen der logistischen Bereiche aus. Dies sind einerseits die Sanitätstruppen, andererseits die Logistiktruppen, bestehend aus Nachschub/Rückschub, Verkehr und Transport, Instandhaltung sowie Veterinärdienst und Armeetiere. Und so war es ein ganz besonderer Anlass, als der Kommandant Div Jean-Jacques Chevalley am 15. Januar die Initialzündung für den LVb Log 2 gab. «Der Start soll energisch, dynamisch, kräftig und schwungvoll erfolgen», meinte er und liess dazu Taten folgen. Vorerst einmal symbolisiert durch eine «Guggemusig». «Sie hat sich nämlich nicht hierher verirrt, sondern wurde ganz bewusst entsprechend eingesetzt», sagte der Kommandant: Die Musikanten würden dazu beitragen, dass der Start des LVb Log 2 ein schwungvolles Freudenfest und nicht nur eine trockene Eröffnungsfeier wird.

Konsequenzen

In seiner Ansprache ging Div Chevalley anfänglich auf die allgemeine Lage, Bedrohung, Konsequenzen sowie auf die Grundsätze der vorge-

setzten Kommandostellen ein. Nun gelte es aber, aus Leitsätzen die Konsequenzen zu ziehen. Einige der wichtigsten seien der Einsatz, der vor der Ausbildung gehe. Die Schulen müssten sich bereit halten, jederzeit Personal und Material für mögliche befohlene Einsätze zur Verfügung zu stellen. Dies könne auch kurzfristig der Fall sein.

Hinzu kämen die Ausbildungsinhalte in den Schulen, die den wahrscheinlichsten Einsatzszenarien anzupassen seien. Durch den Abbau von Material werde der Bedarf an logistischen Leistungen sinken, sodass dieser Entwicklung die Ausbildungsinhalte angepasst werden müssen. Zudem würden die Mittel künftig beschränkt sein. «Der Mitteleinsatz hat deshalb dem Auftrag zu entsprechen und nicht visionären Vorstellungen», betonte Div Chevalley und fügte hinzu: «Wir müssen lernen, auf Wünschbares zu verzichten und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren.»

Weitere Konsequenz sei auch, um orientiert und damit motiviert arbeiten zu können, die Information aller Stufen. «In diesem Bereich müssen wir uns verstärkt bemühen, klar und vollständig bis auf die untersten Hier-

archiestufen zu informieren», unterstrich der Kommandant klipp und klar. Der Grundsatz «Wissen ist Macht – also behalte ich alles für mich» sei fehl am Platz.

Kurzum: Die Arbeit des LVb Log 2 hat sich auf die Bedürfnisse der auszubildenden Kader und Rekruten auszurichten, das unter deutlich erschwerten Bedingungen (ständige Kürzungen der Militärausgaben). Das sei Realität und lasse sich durch Jammern nicht verändern.

2500 Stellen abbauen

Bis ins Jahr 2010 sind VBS-weit nochmals rund 2500 Stellen abzubauen. Somit müsse auf den Aufwuchs des benötigten zivilen und militärischen Personals verzichtet werden. Daraus folgert der Kommandant LVb Log 2: «Auch in unserer Kernkompetenz Ausbildung müssen wir klare Schwergewichte bilden und uns auf das absolut Notwendige beschränken. Das lediglich Wünschbare ist konsequent wegzulassen». Ebenso werde die Überprüfung der Prozesse zum Dauerauftrag.

Struktur

Im LVb Log 2, dem mit Abstand grössten Lehrverband der Armee, werden rund ein Drittel aller Armeeingehörigen ausgebildet. Die ehemaligen Abteilungen wurden im Verwaltungsbereich abgespeckt und heissen neu Fachbereiche.

Der LVb Log 2 verfügt über eine eigene Logistik-Offiziersschule. Der Fachbereich Verkehr und Transport

(VT) bildet jedoch vorübergehend eine Ausnahme, weil auf Grund von Zeitkadermangel ein Spezialmodell für die Ausbildung der VT-Kader bewilligt worden ist. Die angehenden Offiziere des Bereichs VT werden in der VT-Kaderschule 49 ausgebildet. «Mein klares Ziel ist, ab 2005 auch die Anwärter des Bereichs VT in der Log OS auszubilden, welche übrigens neu und definitiv in Schwarzenburg durchgeführt werden wird», führte Div Chevalley aus.

Eine Novität «der extravaganten Klasse» sei das Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere im Sand, erklärte der Kommandant der LVb Log 2 und erwähnte auch die ähnliche Situation im Fachbereich Sanität, wo 48 aktive MSE 2 (Modulares Sanitätsdienstliches Element) als WK-Formationen eingeteilt und bewirtschaftet werden. Das seien Züge zum Aufbau von Sanitätshilfsstellen. Diese Unterstellung gebe allerdings immer noch Anlass zu heftigen Diskussionen und sei noch nicht als endgültig zu betrachten.

Ziele 2004

Div Jean-Jacques Chevalley fasste die wichtigsten Ziele für dieses Jahr in vier Punkten zusammen:

1.TQ oder totale Qualität

Dazu erwartet er, dass alle vorwärts gerichtet arbeiten, die auftretenden Probleme lösen und nicht bekämpfen und den Neuanfang als Chance wahrnehmen. «Dort wo gearbeitet wird, passieren auch Fehler. Ich erwarte aber von allen Mitarbeitenden, dass sie sich – eben im Sinne der totalen



Ein Blick in den Schadausaal in Thun.

Qualität – bemühen, fehlerfrei zu arbeiten», unterstrich der Kommandant LVb Log 2.

2. Ausbildung

Um mit den vorhandenen knappen Mitteln eine möglichst hohe Ausbildungsqualität zu erreichen, müssten insbesondere die personellen Mittel sehr überlegt und gezielt eingesetzt werden. Das Ausbildungscontrolling mit AFUCO wird konsequent angewendet: «Jede Schule muss über ein klares Konzept verfügen, welche Inhalte wann, wie und durch wen überprüft und erfasst werden».

3. Einsätze

Die Schweizer Armee hat sich nach der Vorgabe des Chefs Armee gezielt auf mögliche Einsätze auszurichten. Für den Lehrverband heisst das, solche Einsätze auch nach kurzer Vorbereitungszeit zu unterstützen. In diesem Bereich seien alle Mitarbeiter gefordert.

4. Dienstbetrieb

Ein gut geplanter und geführter Dienstbetrieb bilde eine unverzichtbare Basis eines jeden soliden Ausbildungsbetriebes. Ein mustergültiger Dienstbetrieb sei zudem ein wichtiger Beitrag zur Gesunderhaltung der Truppe, unterstrich Div Chevalley in seinem Rapport.

Erwartungen

Der Kommandant erwartet von seinen Mitarbeitenden Loyalität; und zwar nach oben, aber auch nach unten und auf gleicher Stufe. «Gärtlidenken» und Pflege des eigenen Gartenzaunes sei nicht mehr gefragt und er werde mit Vehemenz alle noch stehen gebliebenen Zäune entfernen.

Gefragt seien ebenso Kooperation, Toleranz und Offenheit. Im Weiteren müsse man mit Flexibilität auf Veränderungen reagieren. Die Zeiten stabiler Organisationseinheiten seien vorbei.

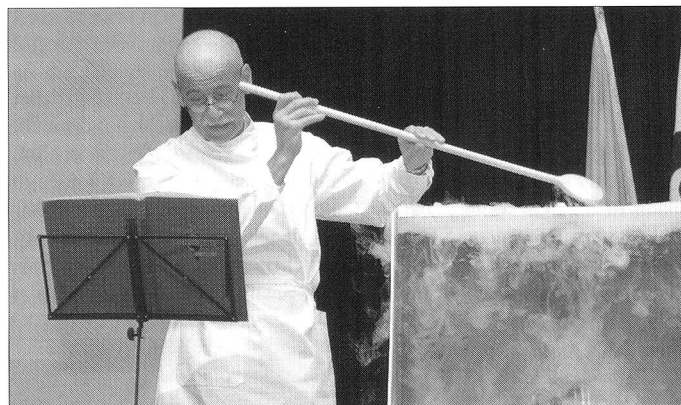
«Jammern Sie nicht, weil Sie glauben, ein Problem zu haben», rät Div Chevalley. Besondere Situationen müssten nicht bekämpft, sondern Lösungen gefunden werden. «Die Miliz erwartet dies von uns. Jeder

Rekrut und jedes Kadermitglied. Wir erwarten dies schliesslich auch von der Miliz in unseren Schulen.»

Die Leistungen in der Armee 95 seien Geschichte. Jetzt heisse es, nach vorne zu schauen: «Weil die Frontscheibe beim Auto ja auch grösser ist als der Rückspiegel und der Durchblick deshalb besser! Schauen Sie zu viel zurück, verpassen Sie die schöne Landschaft vor sich und vor allem die entscheidende Abzweigung!», rät Div Jean-Jacques Chevalley und gibt gleichzeitig den Tipp: «Behalten Sie den Humor – auch in schwierigen Zeiten».

Aera LVb Log 2

Der zweite Teil dieses Startrapports galt vor allem dem Referat «Die Armee als Unterstützung der Aussenpolitik» von Dr. Jean-Jacques de Dardel vom Eidgenössischen Departement für Auswärtige Angelegenheiten.» Und dann folgte der eigentliche Höhepunkt: «Zaubermeister» Jean-Jacques Chevalley mischte die entsprechenden Farben der fünf Fachbereiche zu einem «Einheitsbrei». Das Wasser brodelte und dampfte. Der offizielle Start in die Aera Lehrverband Logistik 2 ist bestens gelungen!



Einer der Höhepunkte: Div Jean-Jacques Chevalley als «Zaubermeister».

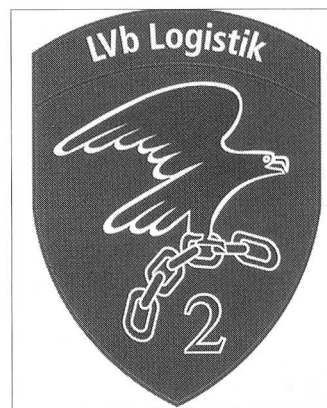


Angestossen wurde auf den gelungen offiziellen Start des LVb Log 2.

Foto: Meinrad A. Schuler



Unser Bild zeigt v.l.n.r.: Div Jean-Jacques Chevalley im Gespräch mit dem Gastreferenten Dr. Jean-Jacques de Dardel, sowie Div Werner Bläuenstein.



Adler, Kette, Rad

Ein Adler steht als Symbol für den Logistiker auf dem Badge des Lehrverbandes Logistik 2. Er markiert sichtbar und kraftvoll Präsenz, Weitblick und Spürsinn. Er beherrscht und kontrolliert ein grosses Gebiet und bewahrt die Übersicht über das Ganze.

Der Logistiker erfüllt vielseitige Aufgaben in einem weiten Umfeld. Seine Arbeit ist unverzichtbar.

Die Kette ist ein bindendes und verbindendes Element. Sie ist so wirksam und stark wie das schwächste ihrer Glieder. Jedes Glied zählt.

Logistik hat eine Kettenfunktion, sie reicht von der Basis bis zur Front. Ohne die Dienstleistung des Logistikers kommt es zu Lücken und schliesslich zum Stillstand.

Logistik ist einsatzorientiert und bedingt ein präzises Zusammenspiel. Dafür steht das Zahnrad. Die einzelnen Teile greifen ineinander und bilden das Gesamtsystem. Logistik ist zeitgebunden. Die richtigen Güter sind in der richtigen Menge zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Dazu müssen alle Räder zur rechten Zeit richtig laufen.

Eine funktionierende Organisation sorgt für den zuverlässigen Betrieb.

Über weitere eindrückliche Start-rapports der Schweizer Armee berichtet ARMEE-LOGISTIK auf den 13, 14 und 22 in dieser Ausgabe!

Rudolf Roessler und der Nachrichtendienst im 2. Weltkrieg

«Es gehörte zu den Besonderheiten der Schweiz, dass sie private Geheimdienste aufkommen und gewähren liess und zu nutzen verstand, in einer Weise, die wahrscheinlich einzigartig war.»

(Werner Rings, Schweiz im Krieg 1933-1945, 2. Auflage, Zürich 1974, Seite 349)

VON OBERST
ROLAND HAUDENSCHILD

Zur Lage

Nach der faschistischen Machtergreifung 1922 in Italien und derjenigen der Nationalsozialisten von 1933 in Deutschland zieht über Europa und der Schweiz ein Sturm auf. Demgegenüber verharrt die Schweizer Armee in der Zwischenkriegszeit, von 1919 bis 1935, auf Sparflamme. Eine Wende tritt erst mit der Überzeichnung der Wehranleihe 1936 ein, die einen materiellen Ausbau der Armee nun ermöglicht. Nicht anders ergeht es dem Nachrichtendienst der Schweizer Armee.

Erst ab 1936 wird der Nachrichtendienst durch seinen neuen Chef, Oberstleutnant im Generalstab, Roger Masson, systematisch ausgebaut. Der anfängliche 2-Mann-Betrieb (Chef und Sekretär) wird durch Personal und Kredite aufgestockt, sodass kurz vor Ausbruch des 2. Weltkrieges, im Sommer 1939, immerhin 10 Offiziere und ein Monatsbudget von 27 000 Franken zur Verfügung stehen. Der Aufbau des schweizerischen Nachrichtendienstes und seines Instrumentariums erfolgt relativ kurze Zeit vor dem 2. Weltkrieg und ist keineswegs abgeschlossen, als der Krieg am 1. September 1939 ausbricht.

Angesichts der dohenden Kriegsgefahr, die von Hitlerdeutschland in den 1930er-Jahren ausgeht, haben sich auch Private in der Schweiz Gedanken gemacht über die Abwehr von totalitären Ansprüchen gegen unser Land. Es entstehen private Nachrichtendienste, die aus ganz unterschiedlichen Überlegungen heraus aufgebaut werden.

In den 1930er-Jahren verbindet der appenzellische Kaufmann und Nachrichtenoffizier, Hauptmann Hans Hausmann aus Teufen, seine

geschäftliche Tätigkeit mit dem Sammeln von Nachrichten. Da er in ganz Europa Geschäftsbeziehungen unterhält, kann er ein umfangreiches Nachrichtennetz aufbauen. Bereits vor Kriegsausbruch leistet das «Büro Ha», wie der Nachrichtendienst von Hausmann genannt wird, wertvolle Dienste.

Bei Kriegsausbruch wird das «Büro Ha» dem schweizerischen Nachrichtendienst angeschlossen, es bleibt aber eine unabhängige Organisation und ist während des ganzen Krieges selbständig. Die Bedeutung des privaten Nachrichtendienstes von Hausmann ist daran erkennbar, dass er bei Bedarf zu informieren, direkten Zugang sowohl zum Chef des Eidgenössischen Militärdepartements als auch zum Oberbefehlshaber der Armee hat.

Ein weiterer privater Nachrichtendienst wird vom Berner Journalisten und Sozialdemokraten Otto Pünter aufgebaut. Bereits in den 1930er-Jahren engagiert sich Pünter im Kampf gegen den Faschismus und betrieb unter anderem Nachrichtendienst zu Gunsten der republikanischen Regierung im spanischen Bürgerkrieg von 1936 bis 1939.

Unter dem Decknamen «Pakbo» unterhält Pünter ein weitverzweigtes Beziehungsnetz in ganz Europa, von welchem indirekt auch der Schweizerische Nachrichtendienst und die schweizerische Spionageabwehr profitieren.

Die privaten Nachrichtendienste sind in der Lage den Nachrichtendienst der Armee wirksam zu ergänzen und zu unterstützen; sie arbeiten in eigener Verantwortung, auf eigenes Risiko und bleiben selbständig. Sie haben einen wesentlichen Anteil daran, dass die Schweiz in der Kriegszeit zur Nachrichtendrehscheibe von Europa, ja der ganzen Welt wird. Damit kann nicht ausbleiben, dass die Schweiz dem Misstrauen und Kritik anderer Länder ausgesetzt ist.

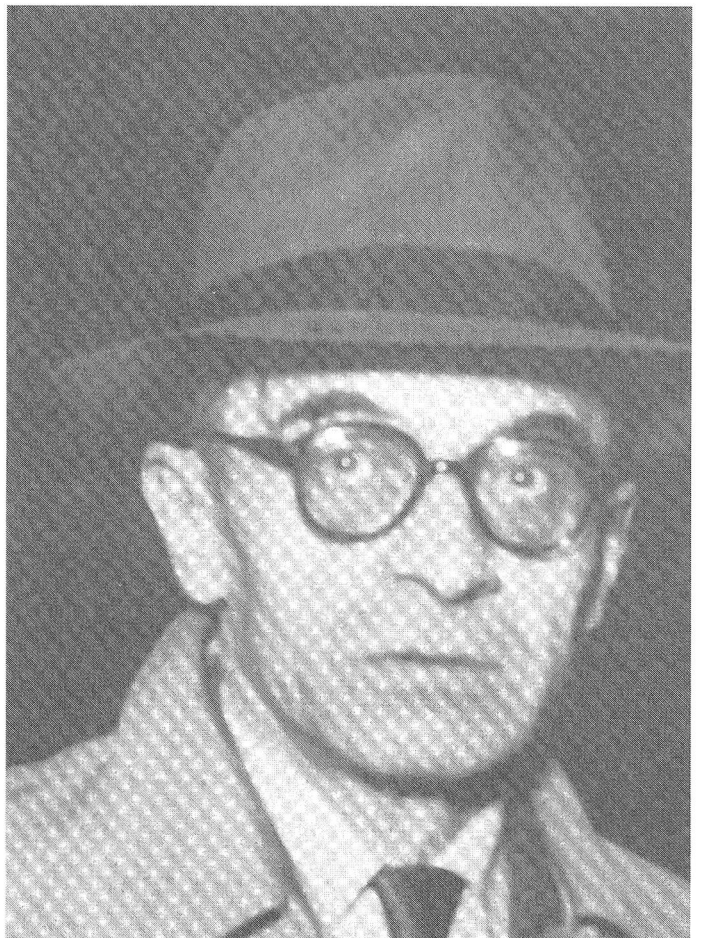
Zur Person

Der dritte der privaten Nachrichtendienste in der Schweiz ist jener von Rudolf Roessler, der selber völlig zu Unrecht als «Meisterspion» bezeichnet wird. Roessler, am 22. November 1897 in Kaufbeuren, Bayern, geboren, leistet von 1916 bis 1918 Kriegsdienst für Deutschland. Danach arbeitet er als Journalist und Redaktor in Süddeutschland für verschiedene Zeitungen. Er übersiedelt nach Berlin und wird 1929/30 Leiter des dortigen deutschen Bühnenvolksbundes; später zeichnet er als Herausgeber der Zeitschrift «Das Nationaltheater».

Am 30. Januar 1933 ergreift Hitler die Macht in Deutschland; der Bühnenvolksbund wird gleichgeschaltet. Im gleichen Jahr lernt Roessler in Berlin den Luzerner Bibliothekar Xaver Schnieper kennen. Roessler ist ein entschiedener Gegner der Nazi und gewillt den Kampf gegen Hitler

aufzunehmen. Schnieper kann Roessler überzeugen den Kampf gegen den Nationalsozialismus vom Ausland aus zu führen, und 1934 emigriert Roessler in die Schweiz. Er gründet im selben Jahr in Luzern den Vita Nova Verlag, dessen Leiter er wird. Mit seinem christlich-demokratischen, antikommunistischen Verlagsprogramm geniesst Roessler die Unterstützung gleichgesinnter Kreise in Luzern. Sein Verlag ist eines der wenigen Zentren des bekennenden christlichen Widerstandes gegen die Nazis; bis 1945 erscheinen insgesamt 56 Titel, wobei schon die ersten Werke in Deutschland beschlagnahmt werden.

Roessler wird am 27. April 1937 die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt und daraufhin hält er sich weiterhin als Staatenloser in der Schweiz auf. Roessler unterhält auch in Luzern Kontakt mit Gesinnungsfreunden in Deutschland. Schnieper, dem diese wertvollen Verbindungen bekannt sind, fordert Roessler im



Quelle: Hans Rudolf Kurz, Nachrichtenzentrum Schweiz, Frauenfeld 1972.

Sommer 1939 auf, seine Verbindungen zu Deutschland, wie seine weitreichenden Kenntnisse der Verhältnisse in Deutschland, der schweizerischen Nachrichtenbeschaffung dienstbar zu machen. Roessler ist mit dem Vorschlag einverstanden unter der Bedingung, dass die schweizerische Seite einer solchen Aktivität zustimme. Schnieper wendet sich an Hausamann, der zusagt, mit Roessler einen Versuch zu wagen.

Zur Nachrichtentätigkeit

Da sich jeder Nachrichtendienst im Verborgenen abspielt, sollte eigentlich gar nicht darüber geschrieben werden. Trotzdem wird, zeitlich verspätet natürlich, über die Nachrichtendienste berichtet, ein nicht unwichtiger Vorgang zum besseren historischen Verständnis.

Am 6. Mai 1939 wird in Zürich die Landesausstellung eröffnet; während dieser Ausstellung kann sich Roessler mit massgebenden deutschen Gewährsleuten unauffällig in Zürich besprechen, welche sich für die Nachrichtenbeschaffung und -lieferung zur Verfügung stellen. Roessler baut so ein eigenes Nachrichtennetz in Deutschland auf, das im Sommer 1940 richtig funktioniert. Seine Nachrichten liefert es über einen Mittelsmann an Hausamann (Büro Ha), den er nicht kennt und ihm während des Krieges nie begegnet. Hausamann leitet die Nachrichten Roesslers an den Schweizerischen Nachrichtendienst weiter, das heisst an die Nachrichtensammelstelle 1 (NS 1), die von Hauptmann (Major) Waibel geleitet wird. Stellvertreter von Waibel ist der Luzerner Anwalt Hauptmann im Generalstab Bernhard Mayr von Baldegg, seinerseits ein Freund von Roessler.

Roessler ist dank seinen hervorragenden Quellen ein wichtiger und zuverlässiger Nachrichten-Kopf; er liefert Hausamann umfassende Lageberichte, die dieser dem Schweizerischen Nachrichtendienst zuleitet. Die Nachrichtenlinie Roesslers besitzt die Eigenschaft Befehle zu empfangen; spezifische Anfragen, wie auch Ergänzungs- und Rückfragen, werden rechtzeitig und sachkundig beantwortet. Roessler hat Luzern kaum verlassen, er fungiert als «Meldekopf»

seiner Nachrichtenlinie; er nimmt Nachrichten seiner Gewährsleute entgegen, sichtet und überarbeitet sie, fasst zusammen und gibt sie über Mittelsmänner weiter. Die Nachrichtenübermittlung an ihn erfolgt auf konventionellem Weg, durch Kurier, Post, Telefon.

Vorerst arbeitet Roessler nur für den Schweizerischen Nachrichtendienst; seit Herbst 1942 beliefert er auch die alliierten Mächte, insbesondere die Sowjetunion. Ein Mittelsmann übergibt Roesslers Nachrichten seit Frühjahr 1943 seinen Genfer Freunden, welche sie nach Moskau weiterleiten. Den Leiter des russischen Netzes in der Schweiz, mit Sitz in Genf, kennt Roessler nicht und trifft ihn auch nie. Mit der Lieferung von Nachrichten an die Sowjetunion wird Roessler zum Doppelagenten. Den Russen hat Roessler seine Identität nie bekanntgegeben, er bleibt anonym unter seinem Decknamen «Lucie».

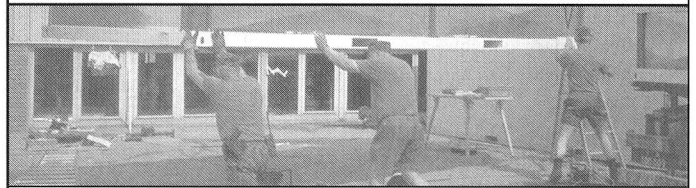
Roesslers Nachrichtenquellen liegen vor allem in Deutschland; seine Gewährsleute haben Zugang zu den höchsten Führungsinstanzen des Dritten Reiches, sind zum Teil sogar Mitglieder dieser Gremien. Verschiedentlich wurde vor allem nach dem 2. Weltkrieg versucht die Quellen von Roessler aufzudecken, was aber misslungen ist. Nie hat Roessler seine Nachrichtenlieferanten genannt; er hat seine Geheimnisse mit ins Grab genommen.

Weniger Material hat Roessler aus westalliierten Quellen erhalten, zum Beispiel aus englischen und französischen; aus russischen Quellen hat er keine Nachrichten erhalten.

Roessler hat seine Nachrichten ab 1939 über einen Mittelsmann an Hausamann weitergegeben, zu Gunsten des Schweizerischen Nachrichtendienstes; ab Anfang 1942 erhielt auch Mayr von Baldegg (NS 1) auf direktem Weg Nachrichten. Seit Herbst 1942, intensiv ab Frühjahr 1943, werden Nachrichten über einen Mittelsmann an das in der Westschweiz tätige sowjetische Netz weitergegeben.

Im Herbst 1943 fliegt das russische Spionagenetz in der Schweiz auf, da durch Funkpeilungen drei Sender und ihre Standorte eruiert und sie ausgehoben werden können. Nachdem der Mittelsmann von Roessler

VERTEIDIGUNG · FÜHRUNGSTAB DER ARMEE
DEFENSE · ETAT-MAJOR DE CONDUITE DE L'ARMÉE
DIFESA · STATO MAGGIORE DI CONDOTTA DELL'ESERCITO
DEFENCE · ARMED FORCES JOINT STAFF



Militärische
Auslandeinsatzmöglichkeit

SWISSCOY (Swiss Company) in der Kosovo Force (KFOR)

Für die kommende Ablösung der Dienstkompanie SWISSCOY (KFOR) werden für die Abteilung Friedenserhaltende Operationen (AFO)

Berufsleute / Handwerker gesucht

Ihr Profil: Sie verfügen über Berufserfahrung, einen einwandfreien Leumund und gute militärische Qualifikationen. Sie sind Schweizer Bürger/in im Alter **von 20 bis 45 Jahren** und haben erfolgreich die Rekrutenschule absolviert. Sie sind charakterlich und körperlich robust und verfügen über gute Englischkenntnisse (für Offiziers- und Cheffunktionen zwingend).

Unsere Erwartung: Sie sind bereit, vom 16.08.2004 (Beginn Ausbildung) bis Anfang April 2005 (Ende Einsatz) Ihre Arbeitskraft in den Dienst der internationalen Völkergemeinschaft zu stellen. Sie sind fähig, sich in eine militärisch organisierte und geführte Gemeinschaft einzufügen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schicken Sie uns Ihre schriftliche Interessensbekundung **bis spätestens 23.02.2004 mit einem an Sie adressierten und unfrankierten C4-Rückantwortcouvert** an:

**Führungsstab der Armee
Kompetenzzentrum SWISSINT
I1 Personelles, 3003 Bern**

E-Mail:
recruit.swissps@gst.admin.ch
www.armee.ch/peace-support

- Militärpolizisten _____
- Pflegefachpersonal _____
- Rettungssanitäter _____
- LKW-Chauffeure _____
- Baummaschinenführer _____
- Automechaniker _____
- Kommandant _____
- Radschützenpanzer _____
- Fahrer _____
- Radschützenpanzer _____
- Besatzung _____
- Radschützenpanzer _____
- Mechaniker _____
- Radschützenpanzer _____
- Territorialinfanteristen _____
- Angehörige der Kampftruppen _____
- Waffenmechaniker _____
- Übermittlungsspezialisten _____
- Funker _____
- Baufachleute _____
- Handwerker _____
- Wasserspezialisten _____
- Spengler/Sanitär _____
- Mechaniker _____
- Sprengfachleute _____
- Köche/Küchenchefs _____
- Postangestellte _____
- Kaufmännisches Personal _____

Hotline-Nummer: 0800 800 930

zu den Russen identifiziert ist, wird auch Roessler am 19. Mai 1944 verhaftet. Der Schweizerische Nachrichtendienst ist gar nicht erfreut über den Ausfall von Roessler als wichtiger Nachrichtenlieferant, denn er bleibt ganze 111 Tage in Untersuchungshaft und wird erst

am 6. September 1944 auf freien Fuss gesetzt.

Zum Nachspiel

Am 8. Mai 1945 ist Waffenstillstand in Europa und am 2. September 1945 kapi-

tuliert Japan. Die Friedenszeit dient der Aufarbeitung des 2. Weltkrieges in rechtlicher und historischer Sicht. Der Prozess gegen Roessler und Mitangeklagte findet am 22./23. Oktober 1945 vor einem Divisionsgericht in Bern statt. Roessler wird des verbotenen militärischen Nachrichtendienstes für schuldig befunden, aber aufgrund von Artikel 20 des Strafgesetzbuches wird von einer Strafe Abstand genommen. Gemäss dem erwähnten Artikel 20 kann der Richter die Strafe nach freiem Ermessen mildern oder von einer Bestrafung absehen, wenn der Täter aus zureichenden Gründen angenommen hat, er sei zur Tat berechtigt.

Das Gericht, wie auch die Verteidigung, vertraten die Auffassung, dass Roessler in der damaligen Zeit und als privater Mitarbeiter des Schweizerischen Nachrichtendienstes sich habe berechtigt fühlen können, seine Informationen auch an alliierte, so vor allem den Russen, weiterzugeben.

Während der Nachkriegszeit, in den Jahren 1947 bis 1953, liefern Roessler und Schnieper dem tschechischen Militärattaché politische und militärische Analysen zu verschiedenen Ländern Europas. Die Aufdeckung der Nachrichtentätigkeit von Roessler und Schnieper schlägt wie eine Bombe ein und führt zu Polemik in der in- und ausländischen Presse. Beide werden wegen militärischem Nachrichtendienst zu Gunsten fremder Staaten verurteilt. Aufgrund seiner Staatenlosigkeit und seiner Dienste für die Schweiz während des 2. Weltkrieges bleibt Roessler die Landesverweisung erspart.

Roessler stirbt am 11. Dezember 1958 in Kriens (Luzern). Was Roessler getan hat, tat er aus seiner Gesinnung heraus; er hat nach dem 2. Weltkrieg viel Unbill über sich ergehen lassen müssen. Trotzdem war er ein wichtiger Bestandteil des Nachrichtenzentrums Schweiz und hat unserem Land, in welchem er als Emigrant lebte, grosse Dienste erwiesen, was Achtung und Anerkennung verdient.

Sommaire

Avant la 2ème guerre mondiale le service de renseignement de l'armée suisse était très modeste et il a seulement été élargi peu avant le mois de septembre 1939. Depuis les années 1930 existaient en suisse des services de renseignements privés comme ceux de Hans Hausamann («Büro Ha») et de Otto Pünter («Pakbo»). Le troisième service privé de renseignement était celui de Rudolf Roessler à Lucerne; il fournissait des renseignements au «Büro Ha» que celui-ci transmettait au service de renseignement de l'armée suisse. Roessler était un homme parfaitement renseigné sur l'Allemagne pendant la guerre; ses services ont beaucoup aidé l'armée et la suisse. Les sources de Roessler n'ont jamais été dévoilées, ce qui donnait lieu à des spéculations après la guerre et contribuait à son mythe.

Paul Grüninger

pd. Die von Shraga Elam geforderte Veränderung von Grüningers Image bedeutet nicht eine Verurteilung der Judenrettung oder eine Verharmlosung der Nazi-Verbrechen. Ganz im Gegenteil, denn die Nazi-Verbrechen begannen nicht erst 1942 in Auschwitz. Der jüdische Autor verlangt auch deshalb eine differenzierte Darstellung der damaligen Verhältnisse ohne Helden und Dämonen. Der falsche Held Grüninger ist nicht nur eine Beleidigung für die seriöse historische Forschung, sondern auch für die vielen sehr couragierten und engagierten, praktisch unbekannt gebliebenen Schweizer. Das moralische Gewissen der Schweiz darf nicht auf Lügen aufgebaut werden.



PRO LIBERTATE
 Paul Grüninger – Held oder korrupter Polizist und Nazi-Agent? Pro Libertate (Schweizerische Vereinigung für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde, Postfach, 3000 Bern 11), Schrifreihe Nr. 18, Dezember 2003; ISBN 3-9521945-5-7; 12 Franken plus Porto; E-Mail: info@prolibertate.ch.

Es wächst der Mensch mit seinen grössern Zwecken.
 Schiller, Wallensteins Lager

VERTEIDIGUNG · FÖHRUNGSSTAB DER ARMEE
 DEFENSE · ETAT-MAJOR DE CONDUITE DE L'ARMÉE
 DIFESA · STATO MAGGIORE DI CONDOTTA DELL'ESERCITO
 DEFENCE · ARMED FORCES JOINT STAFF

Militärische Auslandeinsatzmöglichkeit

SWISSCOY (Swiss Company) in der Kosovo Force (KFOR)

Für die kommende Ablösung der Dienstkompanie SWISSCOY (KFOR) werden für die Abteilung Friedenserhaltende Operationen (AFO)

Kader gesucht

Ihr Profil: Sie verfügen über Berufserfahrung, einen einwandfreien Leumund und gute militärische Qualifikationen. Sie sind Schweizer Bürger/in im Alter von 20 bis 45 Jahren und haben erfolgreich die Rekrutenschule absolviert. Sie sind charakterlich und körperlich robust und verfügen über gute Englischkenntnisse.

Unsere Erwartung: Sie sind bereit, vom 26.7.2004 (Beginn Ausbildung) bis Anfang April 2005 (Ende Einsatz) Ihre Arbeitskraft in den Dienst der internationalen Völkergemeinschaft zu stellen. Sie sind fähig, sich in eine militärisch organisierte und geführte Gemeinschaft einzufügen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schicken Sie uns Ihre schriftliche Interessensbekundung bis spätestens 23.2.2004 mit einem an Sie adressierten und unfrankierten C4-Rückantwortcouvert an:

Führungsstab der Armee, Kompetenzzentrum SWISSINT, 11 Personelles, 3003 Bern
E-Mail: recruit.swisspsa@gst.admin.ch
www.armee.ch/peace-support

Hotline-Nr: 0800 800 930

Nachrichtensoffiziere

Aufklärungsoffiziere

Versorgungs- und Transportoffiziere

Territorialinfanterieoffiziere

Übermittlungsoffiziere

Quartiermeister

Reparatursoffiziere

Chef Versorgung

Feldprediger

Koordinatoren für Lufttransporte

Juristen

Journalisten BR

Ärzte

Übermittlungsspezialisten

Ingenieure

Elektroniker

NACHRICHTEN

Zeughaus Zug verkauft

-r. Nach einer längeren Vorgeschichte konnte der Bund nun seine ehemalige Zeughausanlage in Zug verkaufen. Käuferin dieses Objektes an der Baarerstrasse in der Gemeinde Zug ist das Konsortium Zuger-Stadttor, bestehend aus den Firmen 4B-Immobilien AG und Peikert Immobilien AG. Die Käuferschaft plant auf dem nun erworbenen Areal eine Überbauung mit Eigentums- und Mietwohnungen (eventuell auch Dienstleistungsflächen) im mittleren Preissegment.

178 000 Personentage

-r. Knapp 50 000 Zivilschutzangehörige standen im letzten Jahr in 178 000 Personentagen für die Gemeinschaft im Einsatz. Gut 1000 Zivilschutzorganisationen leisteten dabei in 2000 Einsätzen wertvolle Hilfe bei Katastrophenbewältigung, bei Wiederinstandstellungsarbeiten, in der Pflege und Betreuung sowie bei Infrastrukturarbeiten in den Gemeinden.

Panzer 87 Leopard-Flotte zu verkaufen

-r. Als Folge des Reformprojektes Armee XXI werden künftig weniger Kampfpanzer benötigt. Anstelle von zwölf Panzerbataillone verfügt die neue Armee nur noch über sechs Panzerbataillone. Finanzielle und betriebswirtschaftliche Überlegungen führen deshalb zum Verkauf eines Teils der Panzer-87-Leopard-Flotte.

Adressänderung

-r. Der Übergang zur Armee XXI führte dazu, dass das ehemalige BABHE nun neu Logistikbetriebe heisst und in der Logistikbasis der Armee (LBA) integriert ist. Deshalb ändert sich ein Teil der Anschrift. Seit dem 1. Januar lautet die korrekte Postadresse wie folgt:

LBA
Logistikbetriebe
Sektion Truppenrechnungswesen
Postfach 5521
3003 Bern

Standort, Telefon- sowie Faxnummern haben sich nicht geändert.

Das Wort des Zentralpräsidenten SFV

Es ist mir ein Vergnügen, einen Beitrag in der zweiten nach neuen Formel gerichteten Ausgabe von ARMEE-LOGISTIK zu bringen. Die erste Ausgabe hat mir viel Freude bereitet und ich freue mich besonders, die jetzige lesen zu dürfen.

Das Jahr 2004 hat gut angefangen!

Die Zusammenlegung von ARMEE-LOGISTIK und «Info SOLOG» ist hervorzuheben. Nach drei intensiven Arbeitsjahren von den zwei Zeitungskommissionen haben wir damit ein wichtiges Ziel erreicht. Ich danke insbesondere dem Präsidenten der Zeitungskommission ARMEE-LOGISTIK, Fourier Jürg Morger, sowie allen andern Mitgliedern. Das Ergebnis darf sich sehen lassen und wir dürfen dafür stolz sein. Ich möchte hier auch die Leitung der SOLOG für die hervorragende Mitarbeit bestens danken. Es ist eine Chance, dass wir hier einen starken und vertrauenswürdigen Partner gefunden haben.

Vive la SOLOG und einen grossen Dank an seinen Präsidenten Rolf Häfeli sowie an seine Kameraden!

Ich freue mich ebenfalls auf die dritte Delegiertenversammlung in Zürich, die Gelegenheit geben wird, zahlreiche Kameraden und Freunde wieder zu sehen.

2004 wird auch ein entscheidendes Jahr für den Schweizerischen Fourrierverband (SFV) sein: wie wird der Zentralvorstand aussehen und wer wird ihn leiten? Wird das «Vorortssystem» wieder aktuell? Zahlreiche Fragen sind noch zu beantworten: die Technische Zentralkommission, die Zugehörigkeit zu der SUG, Armee XXI und ihre Logistik; sind wir auf dem richtigen Weg, wenn wir einen Verband nach Funktionen und nicht nach Graden bevorzugen?

Es ist noch viel Arbeit vorhanden, und ich freue mich, all diese Aufgaben mit ihnen anzupacken. Ich habe ein offenes Ohr für konstruktive Kritik und für Vorschläge. Scheut nicht, mit mir darüber zu sprechen. Ich bin hoch motiviert.

Ich wünsche dem Chef VBS, Bundesrat Samuel Schmid, der Schweizer Armee und seinem Chef, Korpskommandant Christophe Keckeis, der Basis der Logistik der Armee und seinem Chef, Divisionär Werner Bläuenstein, sowie dem Stage für Ausbildung der höheren Kadernschulen in Sion und seinem Kommandanten, Oberst Pascal Maillat, ein erfolgreiches Jahr 2004.

Ich freue mich auf die fruchtbare Zusammenarbeit.

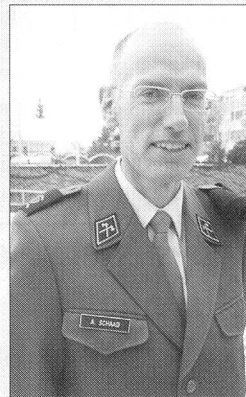
«Vive» die Zeitschrift ARMEE-LOGISTIK, die SOLOG und die SFV!

*Ihr Zentralpräsident
Four André Schaad*

Freie Übersetzung: Michel Wild

Le mot du président central

Je saisis la chance de m'adresser à vous dans le 2^e numéro de «Logistique de l'armée» nouvelle formule. J'ai beaucoup apprécié le numéro zéro et je me réjouis de lire l'édition que vous tenez actuellement en mains.

**L'année 2004 commence bien.**

Il sied de relever tout d'abord l'entrée du journal «Info SSOLOG» dans notre organe «Logistique de l'armée». Cette union constitue un grand succès pour nos fonctions. C'est le résultat de trois années de travail intense et immense de la part des commissions des deux journaux. Je tiens

par ces lignes à en remercier très sincèrement tous les membres, en particulier le président de la commission du journal «Logistique de l'armée», le four Jürg Morger, pour son infatigable engagement sans limite. Le résultat est devant vos yeux et nous osons certainement en être très fiers. Je tiens également à remercier de tout coeur la direction de la SSOLOG de sa collaboration fructueuse. C'est une chance d'avoir trouvé un partenaire puissant, sur lequel nous pouvons compter.

Vive la SSOLOG et merci beaucoup à Rolf Häfeli, son Président central et à ses camarades!

Je me réjouis déjà de retrouver un grand nombre de camarades et d'amis à Zurich lors de la 3^e assemblée des délégués commune de l'ARFS et de l'ASCCM.

2004 sera aussi une année décisive pour l'ASF. Comment le comité central va-t-il se constituer? Qui le dirigera? Reviendrons-nous au système du «Vorort»? De nombreuses questions sont encore sans réponse: la commission technique centrale, l'adhésion ou non à l'USSO, Armée XXI et sa logistique; sommes-nous sur le bon chemin en favorisant une association axée sur des fonctions et non sur des grades?

Vous le voyez, chers membres et chers camarades, «il y a du pain sur la planche». Je me réjouis de résoudre avec vous toutes ces questions. Je suis ouvert à vos critiques constructives et vos propositions. Ne vous gênez pas de m'interpeller, je suis très motivé!

Je souhaite au Chef du DDPS, Monsieur le Conseiller fédéral Samuel Schmid; à l'Armée XXI, à son Chef, Monsieur le Commandant de corps Christophe Keckeis; à la Base logistique de l'Armée et à son Chef, Monsieur le Divisionnaire Werner Bläuenstein ainsi qu'au Stage de formation des sof sup à Sion et à son Commandant, Monsieur le Colonel Pascal Maillat beaucoup de succès pendant cette année 2004. Je me réjouis d'ores et déjà d'une fructueuse collaboration.

Vive le journal «Logistique de l'armée», la SSOLOG et l'Association Suisse des Fourriers!

*Votre président central
four André Schaad*